Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

BFS Aktuell



06 Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel, November 2026

Porträt der Schweizer KMU, 2011–2024

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erhalten die Schweizer Wirtschaft am Leben. Sie generieren zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung und machen mehr als 99% aller marktwirtschaftlichen Unternehmen aus. Die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeichnet ein detailliertes und aussagekräftiges Porträt der Schweizer KMU. Anteil und Struktur der KMU variieren je nach Wirtschaftszweig und Region stark. Zwischen 2011 und 2024 blieb die räumliche Verteilung der KMU praktisch unverändert, während ihr wirtschaftliches Gewicht im Vergleich zu den Grossunternehmen leicht zurückging. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil der Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten leicht. Die sehr kleinen KMU legten zahlenmässig zu, insbesondere in den städtischen Zentren. Zudem stieg der Frauenanteil in den KMU weiter an. Bei der Einbindung der KMU in die globalen Wertschöpfungsketten spielen die Unternehmensgrösse und die Zugehörigkeit zu einer multinationalen Unternehmensgruppe eine wichtige Rolle.

Einleitung

Seit dem Referenzjahr 2014 erscheint regelmässig eine Publikation zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die vorliegende Analyse basiert auf den Ergebnissen der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) und bezieht sich auf die Referenzjahre 2011 bis 2024. In den letzten Jahren der Reihe standen die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt der Schweiz unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie. Anhand der Zahlen zu diesem Zeitraum lässt sich nachvollziehen, inwiefern die KMU von der Krise betroffen waren, welche KMU-Typen den «Schock» am besten verkraften konnten und welche Auswirkungen auf die Beschäftigung festzustellen waren.

Terminologie

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung bildet den Referenzrahmen für die vorliegende Analyse. Sie definiert auch die Terminologie, nach der die Einheiten der Schweizer Unternehmenslandschaft in Kategorien eingeteilt werden. Eine Einheit ist entweder «marktwirtschaftlich» oder «nicht marktwirtschaftlich» und zählt entweder zum «privaten» oder zum «öffentlichen» Sektor.

- Als marktwirtschaftlich gelten Einheiten, die Güter und/oder Dienstleistungen auf dem Markt zu weitgehend kostendeckenden Preisen anbieten. Nicht marktwirtschaftlich ist eine Produktion, die gratis oder zu nicht kostendeckenden Preisen erfolgt. Allgemein gelten Preise als nicht kostendeckend, wenn der Verkaufserlös weniger als 50% der Herstellungskosten ausmacht.
- Eine Einheit zählt zum öffentlichen Sektor, wenn sie von der öffentlichen Hand kontrolliert wird. Diese Kontrolle besteht meist in einer massgeblichen Beteiligung am Aktienkapital, kann aber auch auf andere Arten erfolgen. Eine öffentliche Einheit kann aber auch auf einem Wettbewerbsmarkt tätig sein kann. In diesem Fall gilt sie als marktwirtschaftlich[1].

[1] Die Einheiten werden anhand ihrer Rechtsform unterschieden. Dabei handelt es sich um ein Proxy, mit dem der Anteil der öffentlichen Verwaltung am Aktienkapital der verschiedenen Unternehmen beziffert wird, weil geeignete und vollständige Daten dafür fehlen. Marktwirtschaftliche Unternehmen des öffentlichen Sektors können folgende Rechtsformen haben: Institut des öffentlichen Rechts, öffentliches Unternehmen des Kantons, öffentliches Unternehmen des Bezirks, öffentliches Unternehmen der Gemeinde und öffentliches Unternehmen einer Körperschaft.

Marktwirtschaftliche und nicht marktwirtschaftliche Einheiten nach Sektor **T1**

Sektor	Definition	Beispiele
Marktwirtschaftlich		
Privat	Private Unternehmen	Privatunternehmen tätig im Einzelhandel
Öffentlich	Öffentliche Unternehmen	Schweizerische Nationalbank, Kantonalbanken, Unfallversicherung
Nicht Marktwirtschaftlich		
Privat	Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)	Politische Parteien, Gewerkschaften, Verbraucherverbände, Kirchgemeinden und religiöse Vereinigungen
Öffentlich	Öffentliche Verwaltung	Bundes-/kantonale und kommunale Verwaltungen, Polizei

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2026

Tabelle T1 liefert eine Übersicht über die möglichen Zuordnungen der Einheiten. KMU gehören zur Kategorie der marktwirtschaftlichen Unternehmen. Diese Kategorie (in der Tabelle T1 oben grau hinterlegt) grenzt den Analysebereich der vorliegenden Publikation ab.

Die vorliegende Analyse mit Fokus auf den marktwirtschaftlichen Einheiten deckt die grosse Mehrheit der Einheiten (97,3%) und Beschäftigten (85,1%) in der Schweiz ab. Zwischen 2011 und 2024 legte der nichtmarktwirtschaftliche Sektor allerdings stärker zu. Er konnte sowohl seinen Anteil an den Einheiten (von 2,6% auf 2,7%) als auch an der Beschäftigung (von 13,4% auf 14,9%) steigern. Während die Beschäftigung im marktwirtschaftlichen Sektor um durchschnittlich 1,1% pro Jahr wuchs, nahm sie im nichtmarktwirtschaftlichen Sektor im Schnitt um 2,0% pro Jahr zu.

Die marktwirtschaftlichen Einheiten werden anhand der Anzahl Beschäftigte in verschiedene Grössenklassen unterteilt. Mithilfe dieser Gliederung lassen sich die KMU von den Grossunternehmen unterscheiden. Gemäss Definition des BFS ist ein KMU ein marktwirtschaftliches Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten[2]. Zu den KMU gehören Mikrounternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (siehe Tabelle T3).

Definition der KMU-Grössenklassen **T3**

KMU-Grössenklassen	Definition
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	*1 bis 249 Beschäftigte*
Mikrounternehmen	weniger als 10 Beschäftigte
Kleine Unternehmen	10 bis 49 Beschäftigte
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Grossunternehmen	*ab 250 Beschäftigte*

© BFS 2026

Das Beschäftigungswachstum verliert an Schwung

2024 gab es in der Schweiz knapp 630 000 marktwirtschaftliche Unternehmen mit rund 4,84 Millionen Beschäftigten. Diese Zahlen liegen über den Werten von 2024 (Beschäftigung: +18 817; Anzahl Unternehmen: +5768). Der Anstieg der Beschäftigung war vor allem in den Grossunternehmen zu beobachten (+0,8%) und weniger in den KMU (+0,2%). Umgekehrt erhöhte sich die Zahl der Unternehmen bei den KMU stärker als bei den Grossunternehmen (+0,9% gegenüber +0,7%).

99,7% der Unternehmen haben weniger als 250 Beschäftigte und gelten somit als KMU. Zwei Drittel aller Beschäftigten in der Schweiz (65,9%) sind in einem KMU tätig. Die Anteile blieben zwischen 2011 und 2024 relativ stabil (siehe Tabelle T4), wobei sich

Anzahl Einheiten und Beschäftigte nach Sektor, 2024 **T2**

Sektor		Einheiten			Beschäftigte		
		Abs.	In %	Veränderung in % seit 2011	Abs.	In %	Veränderung in % seit 2011
Marktwirtschaftlich	Privat	631 077	97,2%	15,6%	4 576 228	80,5%	15,5%
	Öffentlich	724	0,1%	–16,4%	260 972	4,6%	2,7%
Nicht Marktwirtschaftlich	Privat	13 124	2,0%	29,2%	215 647	3,8%	31,6%
	Öffentlich	4 428	0,7%	–3,2%	628 174	11,1%	28,8%

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) © BFS 2026

[2] Die Definition von KMU kann sich auch nach anderen Kriterien richten. Die Europäische Union (EU) verwendet zusätzlich zur Beschäftigtenzahl wahlweise zwei weitere Kriterien: den Jahresumsatz (höchstens 50 Millionen Euro) und die Bilanzsumme (höchstens 43 Millionen Euro). Weitere Informationen zur Definition von KMU in der EU sind unter folgendem Link zu finden: https://single-market-economy.ec.europa.eu/smes/sme-fundamentals/sme-definition_en

Anzahl Unternehmen und Beschäftigte nach Grössenklassen, 2024 T4

	Unternehmen						Beschäftigte					
	2011		2023		2024		2011		2023		2024	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
Total	**546 912**	**100,0**	**626 033**	**100,0**	**631 801**	**100,0**	**4 215 501**	**100,0**	**4 818 383**	**100,0**	**4 837 200**	**100,0**
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	*545 400*	*99,7*	*624 219*	*99,7*	*629 975*	*99,7*	*2 873 193*	*68,2*	*3 185 107*	*66,1*	*3 190 078*	*65,9*
Mikrounternehmen	489 179	89,4	561 952	89,8	567 551	89,8	1 117 158	26,5	1 191 290	24,7	1 192 931	24,7
Kleine Unternehmen	47 758	8,7	52 476	8,4	52 618	8,3	917 778	21,8	1 015 392	21,1	1 016 914	21,0
Mittlere Unternehmen	8 463	1,6	9 791	1,6	9 806	1,6	838 257	19,9	978 425	20,3	980 233	20,3
Grossunternehmen	*1 512*	*0,3*	*1 814*	*0,3*	*1 826*	*0,3*	*1 342 308*	*31,8*	*1 633 276*	*33,9*	*1 647 122*	*34,1*

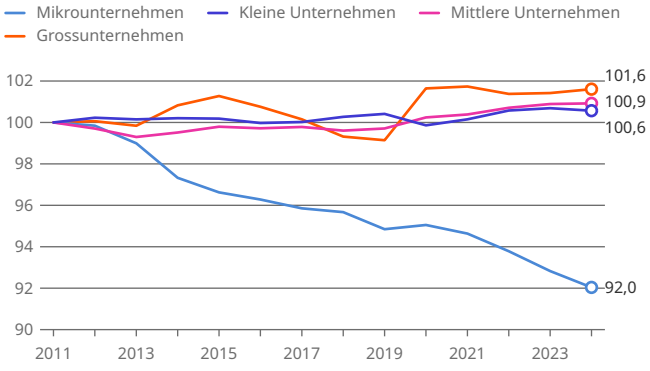
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2026

der Anteil der Beschäftigung in KMU tendenziell verringert. 2011 entfielen 68,2% der Beschäftigten auf KMU, gegenüber 65,9% im Jahr 2024.

Im Zeitraum 2011–2024 (mit Ausnahme von 2020) ging die durchschnittliche Grösse der Mikrounternehmen zurück, während sie in den anderen Grössenklassen insgesamt stabil blieb. Im Jahr 2020 nahm die Durchschnittsgrösse der Grossunternehmen sogar zu und stabilisierte sich danach auf diesem Niveau. Die nachfolgende Grafik zeigt, wie unterschiedlich sich die Durchschnittsgrösse der Unternehmen in den einzelnen Grössenklassen entwickelt hat.

Entwicklung der durchschnittlichen Unternehmensgrösse nach Grössenklassen (2011=100)



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.05
© BFS 2026

Nach diesem ersten Überblick wird näher auf die Entwicklung der KMU und ihren Beitrag zum Wachstum der Anzahl Unternehmen und Beschäftigten eingegangen. Die nachfolgende Grafik gliedert den Wachstumsbeitrag nach Anzahl Unternehmen (oberer Bereich) und Beschäftigten (unterer Bereich) pro Grössenklasse.

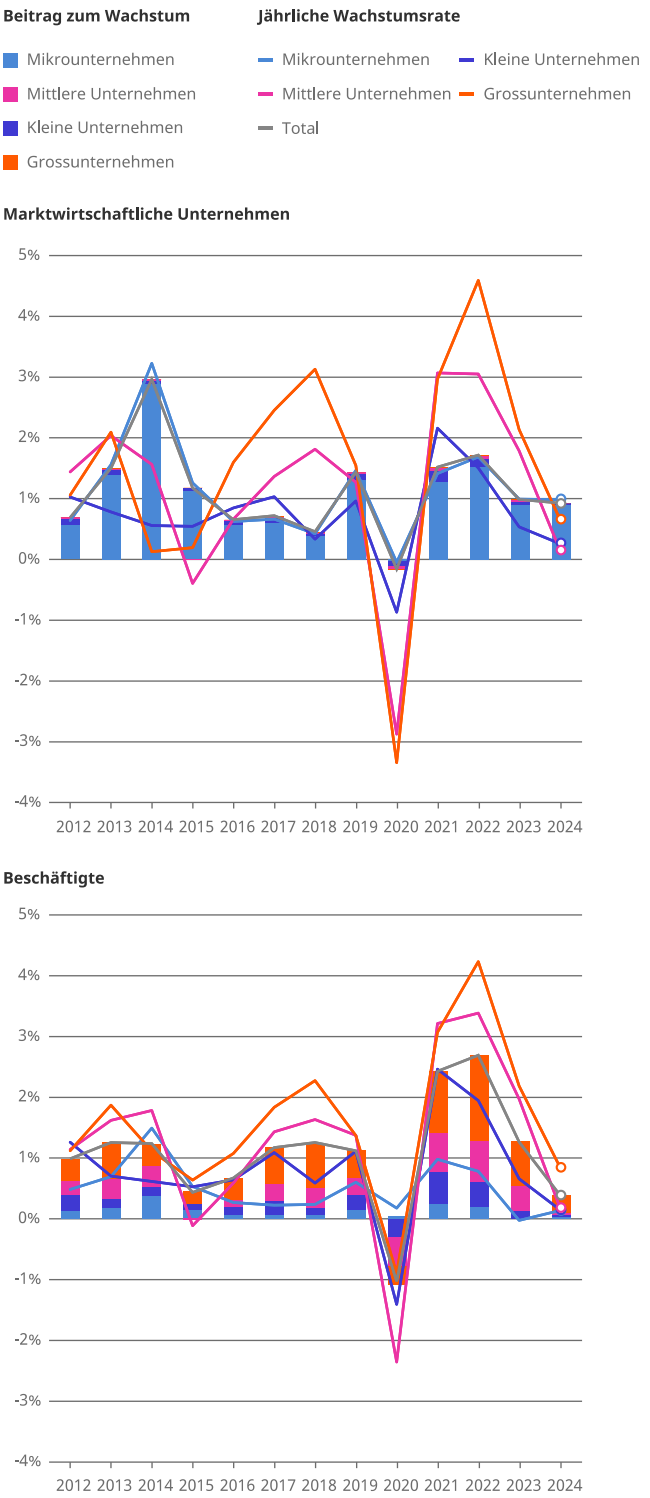
Im Zeitraum 2011–2019 entwickelte sich die Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten positiv. Der Unternehmenszuwachs war fast ausschliesslich den Mikrounternehmen zu verdanken, während sich das Beschäftigungswachstum homogener auf die KMU und Grossunternehmen verteilte. Die Dynamik der Grossunternehmen zeigt sich in ihrem Beitrag zum Beschäftigungswachstum. Sie lässt sich dadurch erklären, dass Grossunternehmen einen nicht unerheblichen Anteil an der Gesamtbeschäftigung ausmachen (2019: 32,9%) und stärker wachsen als Unternehmen in den anderen Grössenklassen.

Zwischen 2019 und 2020 sank die Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten (ausser in den Mikrounternehmen) in allen Grössenklassen drastisch, allerdings nur über einen kurzen Zeitraum hinweg. 2021 und 2022 war in allen Grössenklassen das stärkste Beschäftigungswachstum seit 2011 zu verzeichnen. 2022 stiegen die Beschäftigung (+4,2%) und die Anzahl Unternehmen (+4,6%) in den Grossunternehmen am stärksten an. Der Aufschwung von 2021 setzte sich somit auch im Folgejahr fort.

Nach diesen beiden Ausnahmejahren fiel das Beschäftigungswachstum 2023 wieder auf das Niveau der Jahre vor 2020 zurück (1,26%). Während Mikrounternehmen leicht an Beschäftigung einbüssten (– 0,03%), trugen Grossunternehmen mehr als die Hälfte zum Beschäftigungswachstum bei.

Mit Ausnahme von 2020 verzeichnete das Jahr 2024 das geringste Beschäftigungswachstum seit 2011 (+0,39%). Grossunternehmen gewinnen in Bezug auf die Beschäftigung weiter an Bedeutung. 2024 waren nahezu drei Viertel der Beschäftigten in Grossunternehmen tätig. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, werden die KMU an Gewicht verlieren.

Beitrag zum Wachstum der Anzahl marktwirtschaftlicher Unternehmen und Beschäftigter nach Grössenklassen, 2012–2024



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.02
© BFS 2026

Der Tertiärsektor dominiert

Nachfolgend wird näher auf die Entwicklung der Unternehmenstätigkeiten von KMU in den verschiedenen Wirtschaftssektoren eingegangen.

Zwischen 2011 und 2024 (siehe nachfolgende Grafik) stieg die Zahl der Beschäftigten in den KMU und den Grossunternehmen des Tertiärsektors um 331 368 bzw. 260 432 an. Im Dienstleistungssektor kamen somit mehr als 590 000 Beschäftigte hinzu. Im Sekundärsektor wurde im gleichen Zeitraum mit rund 43 990 zusätzlichen Beschäftigten ein moderaterer Anstieg verzeichnet. Die positive Entwicklung in diesem Sektor fällt jedoch sehr unterschiedlich aus. Während die Beschäftigung in den KMU nahezu unverändert blieb (+205 Arbeitsplätze), nahm sie in den Grossunternehmen stark zu (+43 785 Beschäftigte). Vergleicht man die Beschäftigungsentwicklung der KMU des Sekundärsektors vor und nach der Pandemie, ergibt sich für den Zeitraum von 2011 bis 2020 ein rückläufiges Wachstum (– 0,19% im jährlichen Mittel), für 2021 bis 2023 hingegen ein Zuwachs (+0,84%). Insgesamt nahm die Beschäftigung in den KMU des Sekundärsektors zwischen 2021 und 2023 somit um 19 050 Stellen zu. Damit wurde der Verlust aus dem Zeitraum 2011–2020 innerhalb von nur drei Jahren vollständig kompensiert. 2024 setzte dann erneut ein Rückgang ein (– 0,72%). Im Primärsektor gingen zwischen 2011 und 2024 rund 14 700 Arbeitsplätze verloren. Dieser Rückgang ist ausschliesslich den kleinen Einheiten mit weniger als 250 Beschäftigten zuzuschreiben.

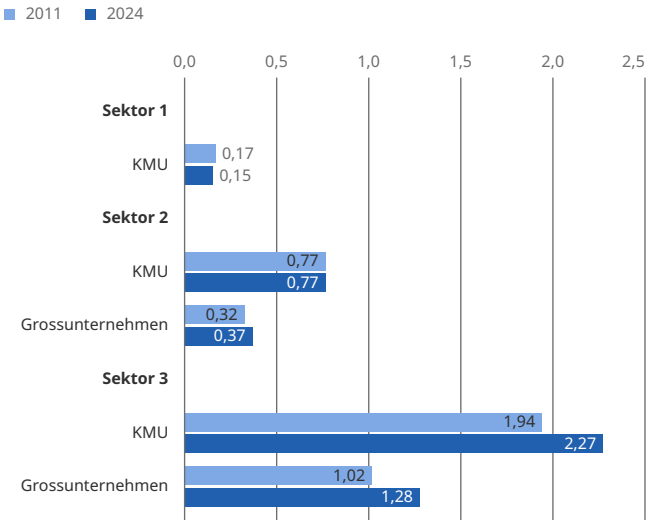
Zwischen 2011 und 2024 nahm die Beschäftigung in den KMU stärker zu als in den Grossunternehmen (+316 885 Stellen gegenüber +304 814 Stellen). Im Unterschied zu den Grossunternehmen beschränkte sich das Beschäftigungswachstum bei den KMU jedoch auf den Tertiärsektor. In den Grossunternehmen erhöhte sich die Beschäftigung hingegen in allen drei Wirtschaftssektoren. Folglich macht sich die beobachtete Tertiärisierung der Wirtschaft in den KMU insgesamt stärker bemerkbar.

Eine detailliertere Analyse auf Ebene der Wirtschaftszweige[3] gibt genauer Aufschluss über die oben beschriebenen sektoriellen Entwicklungen.

[3] Die Wirtschaftszweige sind in der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) beschrieben. Für nähere Informationen zu den Klassifikationen und verwendeten Codes siehe: https://www.kubb-tool.bfs.admin.ch/de/noga/2008

Entwicklung und Verteilung der Beschäftigung nach Wirtschaftssektoren und Grössenklassen, 2011 und 2024

In Millionen



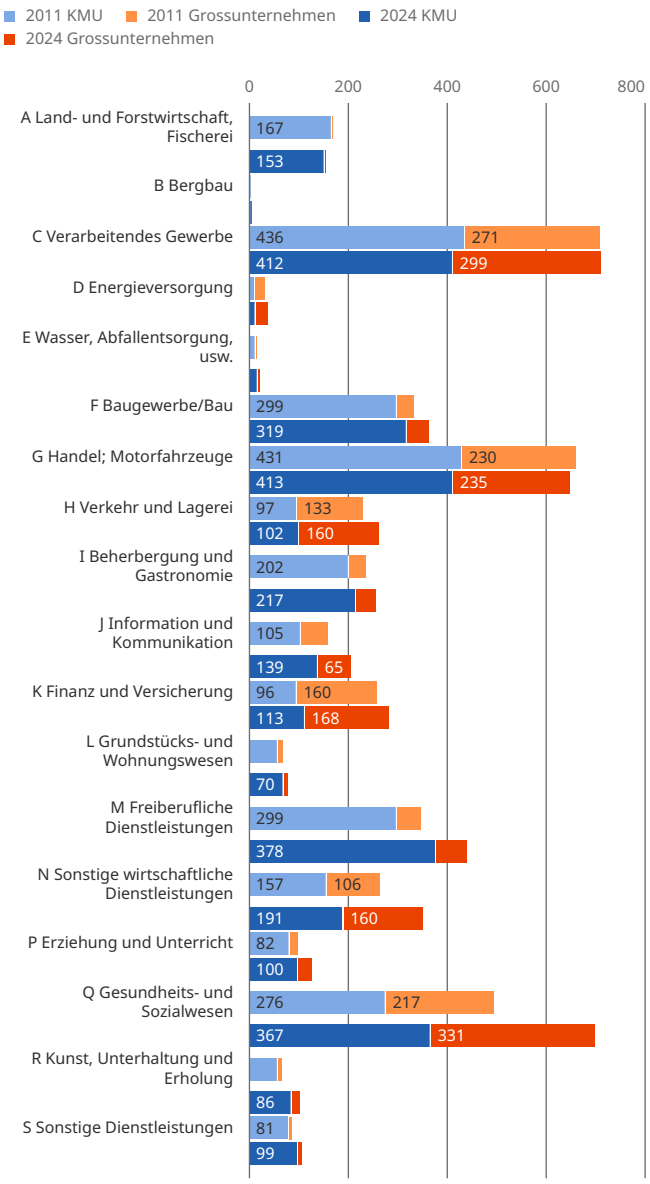
Bemerkung: Zwecks besserer Lesbarkeit fehlt die Kategorie der Grossunternehmen des primären Sektors (weniger als 1 000 Beschäftigte).

Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.06
© BFS 2026

Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Grössenklasse, 2011 und 2024

In Tausend



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.07
© BFS 2026

Gesundheits- und Sozialwesen als treibende Kraft

2011 waren im verarbeitenden Gewerbe und im Handel am meisten Beschäftigte tätig. Wie die nebenstehende Grafik zeigt, lag das Gesundheits- und Sozialwesen im Jahr 2024 mit 698 200 Beschäftigten noch vor dem Handel (647 874) schweizweit an zweiter Stelle. Gleichzeitig verbuchte es zwischen 2011 und 2024 mit mehr als 200 000 zusätzlichen Stellen den stärksten absoluten Beschäftigungsanstieg. Zu dieser Dynamik trugen sowohl die KMU (+90 960 Stellen) als auch die Grossunternehmen (+114 554 Stellen) bei. Mit einem Anteil von 14,4% schliesst das Gesundheits- und Sozialwesen immer mehr zum verarbeitenden Gewerbe auf und könnte bei anhaltendem Trend in den nächsten Jahren zum grössten Arbeitgeber der Schweiz werden.

Die Beschäftigungszunahme im Gesundheits- und Sozialwesen war 2024 hauptsächlich auf das Gesundheitswesen (NOGA 86; +12 682) zurückzuführen. Über die Hälfte dieses Anstiegs ist den KMU zuzuschreiben, insbesondere jenen im Bereich Gesundheitswesen a. n. g[4] (NOGA 8690; +4802). Auch die Grossunternehmen gewannen in dieser Branche Stellen (NOGA 8690: +2341), ebenso wie die Krankenhäuser (NOGA 8610: +3527). Diese Werte untermauern die erhöhte Dynamik im Gesundheitswesen, zu der sowohl die KMU als auch die Grossunternehmen beitragen.

Seit 2011 zeigt sich bei der Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe ein besonders heterogenes Bild: In der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (NOGA 27; –8701 Beschäftigte) und der Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (NOGA 18; –11 706) gingen zahlreiche Stellen verloren, während die Beschäftigtenzahl in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und

[4] Zu dieser NOGA-Kategorie gehören namentlich die «Aktivitäten der Krankenschwestern, Hauspflege» (NOGA 869003: +1410 Beschäftigte), die «Physiotherapie» (NOGA 869002: +932) sowie die «Psychotherapie und Psychologie» (NOGA 869001: +849).

optischen Erzeugnissen (NOGA 26) trotz eines Rückgangs von rund 3443 Stellen in den KMU um fast 13 759 Stellen anstieg. Zu diesem Wirtschaftszweig zählt namentlich die Herstellung von Uhren (NOGA 2652), in der die KMU 239 Stellen verloren und die Grossunternehmen 10 000 Stellen gewannen.

Dennoch verbuchten einige Wirtschaftszweige auch in den KMU einen Beschäftigungsanstieg. In der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (NOGA 10) wurden 7626 Arbeitsplätze geschaffen, 3443 davon in KMU. Die Pharmaindustrie (NOGA 21) schliesslich schuf zwischen 2011 und 2024 rund 18 694 Arbeitsplätze, 2888 davon in KMU.

In den KMU des Wirtschaftszweigs «Handel» ist die Beschäftigung rückläufig, hauptsächlich aufgrund des Wegfalls von über 20 000 Stellen im Detailhandel (NOGA 47) und im Grosshandel (NOGA 46) zwischen 2011 und 2024. Betroffen waren in erster Linie die Bereiche Detailhandel mit Bekleidung (NOGA 4771), Grosshandel mit sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (NOGA 4649) sowie Detailhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (NOGA 4759). Daraus ist zu schliessen, dass kleine Nahversorgungsläden zunehmend verschwinden.

Die in den Bereichen Grosshandel (NOGA 46, +7688 Stellen) und Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen (NOGA 45, +3315 Stellen) tätigen Grossunternehmen verzeichneten indessen im gesamten Untersuchungszeitraum positive Entwicklungen.

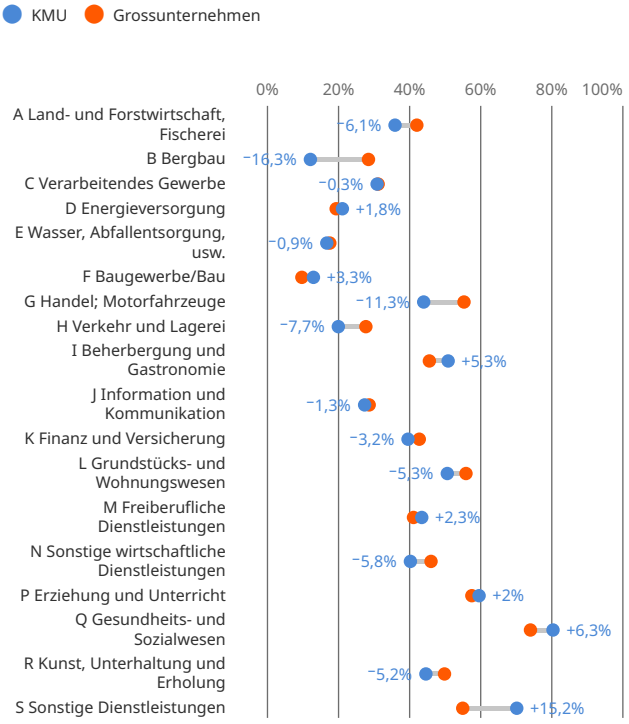
Seit 2011 verlieren KMU in fast allen Wirtschaftsabschnitten gegenüber Grossunternehmen an Boden, mit Ausnahme in den Abschnitten Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen. In Letzteren stärkten KMU ihre Position insbesondere im Verlagswesen (das den Beschäftigtenanteil von 57,8% im Jahr 2011 auf 64,5% im Jahr 2024 erhöhen konnte), bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen (von 27,1% auf 32,6%) sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen (von 85,4% auf 91%). Besonders deutlich zeigt sich der rückläufige Anteil der KMU an der Beschäftigung in der Schifffahrt (– 19,2%), in den Heimen (ohne Erholungs- und Ferienheime) (– 14,5%) sowie in der Luftfahrt (– 13,7%).

Immer mehr Frauen in KMU tätig

Eine kürzlich erschienene Publikation des BFS zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030[5] zeigt, dass die Erwerbsquote der Frauen seit Ende der 1990er-Jahre generell steigt. Gestützt auf die Daten der STATENT (verfügbar für den Zeitraum 2011–2024) wird dieser Trend nachfolgend detaillierter analysiert.

Insgesamt ist der Frauenanteil an den Beschäftigten zwischen 2011 und 2024 leicht gestiegen (von 43,19% auf 43,87%), in den KMU stärker (+0,73 Prozentpunkte) als in den Grossunternehmen (+0,36 Prozentpunkte). Der stärkste Anstieg der Beschäftigtenquote von Frauen wurde zwischen 2011 und 2024 bei den KMU der Wirtschaftszweige Erziehung und Unterricht (NOGA 85; +2,4 Prozentpunkte) sowie Energieversorgung (NOGA 35; +1,9 Prozentpunkte) beobachtet. In der Beherbergung und der Gastronomie (NOGA 55 und 56) ging der Frauenanteil im gleichen Zeitraum hingegen zurück (– 4,9 Prozentpunkte).

Anteil der von Frauen besetzten Stellen, 2024



Der Wert gibt die absolute Differenz zwischen KMU und Grossunternehmen wieder.

Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.08
© BFS 2026

Der Anteil der von den Frauen besetzten Stellen variiert auch je nach Wirtschaftsabschnitt. 2024 waren in den KMU im Gesundheits- und Sozialwesen acht von zehn Stellen von Frauen besetzt; in den Grossunternehmen belief sich der Anteil auf 74%. Damit handelt es sich um den Wirtschaftsabschnitt mit dem höchsten Frauenanteil. Am anderen Ende der Skala ist der Wirtschaftsabschnitt Baugewerbe/Bau mit einem Frauenanteil von 12,9% bei den KMU und 9,7% bei den Grossunternehmen zu finden.

In zwei Wirtschaftsabschnitten gehen die Frauenanteile stark auseinander, je nachdem, ob man die KMU oder die Grossunternehmen betrachtet: Im Wirtschaftsabschnitt Handel; Motorfahrzeuge liegt der Frauenanteil in den KMU 11,3 Prozentpunkte unter jenem in Grossunternehmen, bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen hingegen 15,2 Prozentpunkte darüber.

Somit nimmt der Frauenanteil im marktwirtschaftlichen Sektor der Schweiz seit 2011 zu, wobei diese Entwicklung nach Wirtschaftszweig und Unternehmensgrösse unterschiedlich ausfällt.

[5] «Statistischer Anhang zum Zwischenbericht zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030», BFS, 2024, siehe: https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.28725642.html

Entwicklung der Beschäftigung und der Unternehmen nach Grössenklasse und Art der Gemeinde, 2011 und 2024 **T5**

Grössenklasse	Art der Gemeinde	Unternehmen		Beschäftigung	
		2011	2024	2011	2024
KMU	Städtisch	60,1%	62,2%	46,4%	45,2%
	Ländlich	18,5%	18,3%	12,4%	12,0%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	16,7%	15,6%	9,4%	8,8%
Mikrounternehmen	Städtisch	51,1%	53,4%	16,2%	15,5%
	Ländlich	16,3%	16,1%	5,3%	4,8%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	15,3%	14,3%	5,0%	4,4%
Kleine Unternehmen	Städtisch	6,7%	6,4%	15,2%	14,8%
	Ländlich	1,7%	1,6%	4,0%	3,7%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	1,2%	1,1%	2,6%	2,5%
Mittlere Unternehmen	Städtisch	2,4%	2,5%	15,0%	14,9%
	Ländlich	0,5%	0,5%	3,1%	3,4%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	0,3%	0,3%	1,8%	2,0%
Grossunternehmen	Städtisch	3,5%	3,1%	27,6%	29,1%
	Ländlich	0,7%	0,5%	3,0%	3,4%
	Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	0,4%	0,3%	1,3%	1,6%
		100%	100%	100%	100%

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

© BFS 2026

Städtische Zentren sind besonders attraktiv

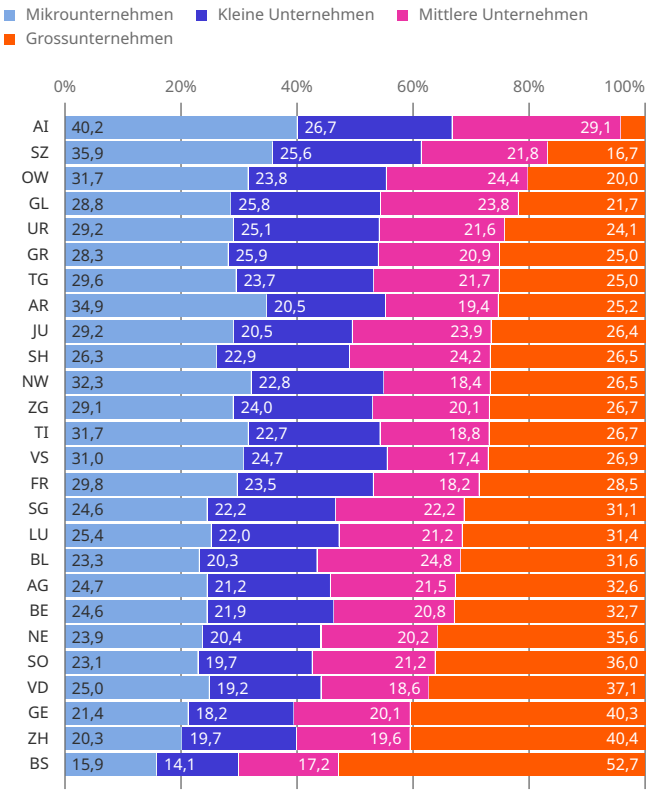
Im folgenden Abschnitt wird die räumliche Verteilung der KMU und ihrer Beschäftigten analysiert. Der juristische Sitz jedes KMU ist an einem geografischen Ort registriert. Zur Ausübung seiner Tätigkeit kann ein KMU aber über mehrere Arbeitsstätten verfügen, die an verschiedenen Orten in der Schweiz ansässig sein können. Bei der vorliegenden Untersuchung wird der effektive Arbeitsort der Personen betrachtet. Dieser kann vom juristischen Sitz des Unternehmens abweichen.

Der Anteil der KMU ist in allen Kantonen sehr hoch und es sind kaum kantonale Unterschiede festzustellen. Auf Ebene der Beschäftigung zeigt sich jedoch ein differenzierteres Bild (siehe nebenstehende Grafik).

Zwischen städtisch geprägten Kantonen (z. B. Basel-Stadt oder Genf) und ländlichen Kantonen (z. B. Appenzell Innerrhoden oder Schwyz) bestehen deutliche strukturelle Unterschiede. Erstere weisen einen hohen Anteil an Beschäftigten in Grossunternehmen auf, deren Sitz nicht unbedingt im gleichen Kanton angesiedelt ist. Zweitere verfügen hauptsächlich über Beschäftigte in Mikro- und Kleinunternehmen, deren Sitz sich in der Regel im gleichen Kanton befindet.

Wird die Entwicklung der KMU-Struktur nach Gemeindetyp betrachtet (siehe Tabelle T 5), lässt sich ein steigendes Interesse der Mikrounternehmen für städtisch geprägte Gemeinden[6] beobachten. Der Anteil der Mikrounternehmen stieg in den städtischen Zentren zwischen 2011 und 2024 um 2,3 Prozentpunkte, während derjenige der übrigen Unternehmenstypen unverändert blieb oder zurückging.

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse, 2024



Bemerkung: Die Beschäftigten werden geografisch gemäss dem Standort der Arbeitsstätten verteilt.

Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

gr-d-06.02.01.13
© BFS 2026

[6] Die Definition einer städtisch geprägten Gemeinde stützt sich auf die Gemeindetypologie des BFS. Weitere Informationen sind unter folgender Adresse verfügbar: Gemeindetypologie und Stadt/Land-Typologie | Steckbrief | Bundesamt für Statistik (admin.ch)

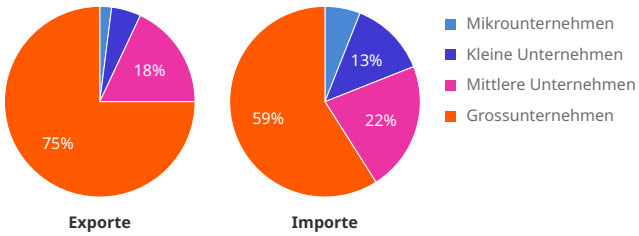
Mit steigender Unternehmensgrösse verlagert sich die Beschäftigung zunehmend in städtisch geprägte Gemeinden. 85% der Arbeitsplätze von Grossunternehmen sind in städtischen Zentren zu finden. Bei den KMU beläuft sich dieser Anteil auf 69%. Darüber hinaus nahm die Beschäftigung der Grossunternehmen in den städtischen Zentren zwischen 2011 und 2024 anteilsmässig um 1,5 Prozentpunkte zu, was von einer zunehmenden Konzentration der Beschäftigung der Einheiten dieses Typs in den städtischen Zentren zeugt.

Die steigende Anzahl Mikrounternehmen und die wachsende Beschäftigung in Grossunternehmen zeugen von der Attraktivität der städtischen Zentren.

Der Güteraussenhandel in der Hand von Grossunternehmen

Als kleines Land im Herzen Europas ist die Schweiz mit globalen Wertschöpfungsketten konfrontiert. Sie profitiert von einer prosperierenden Wirtschaft, die sich durch eine starke Dynamik auf den internationalen Märkten auszeichnet und eine traditionell positive Handelsbilanz ausweist. In diesem Umfeld spielen die multinationalen Unternehmensgruppen aufgrund ihrer grenzübergreifenden Strukturen eine zentrale Rolle. Wie verhält es sich mit den Schweizer KMU? In diesem Kapitel wird zunächst auf die Grösse der im Güteraussenhandel tätigen Unternehmen eingegangen. Zu diesem Zweck werden die Daten des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) einbezogen, die die Export- und Importunternehmen sowie die Transaktionsbeträge abbilden.

Anteil des Export- und Importwertes von Waren nach Grössenklassen, 2024



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – STATENT, BAZG

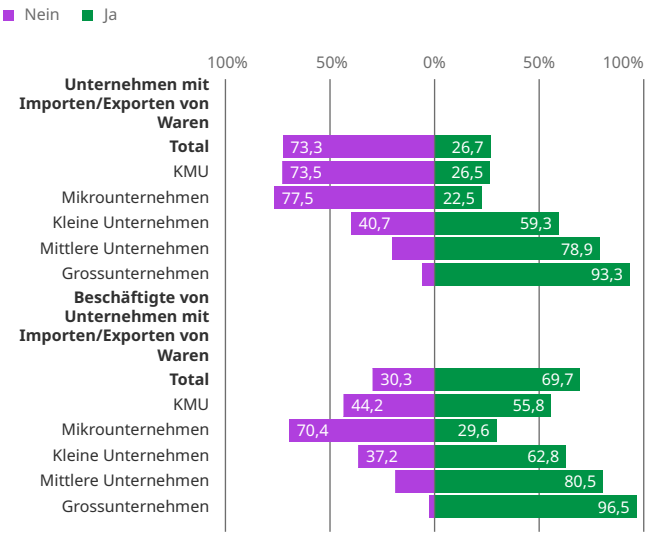
gr-d-06.02.01.09
© BFS 2026

Die obenstehende Grafik gibt Aufschluss über den Beitrag der Grossunternehmen zum Güteraussenhandel. 2024 wurde mehr als die Hälfte des Werts (in Schweizer Franken) des Güterhandels zwischen der Schweiz und dem Ausland von Grossunternehmen erwirtschaftet. Sie generierten 75% des Exports und 59% des Imports. Diese marktbeherrschende Stellung der Grossunternehmen hat sich weiter gefestigt. 2016 – dem ersten Jahr, für das solche Daten vorliegen – entfielen lediglich 56% der Exporte und 40% der Importe auf Grossunternehmen. Die KMU spielen demnach eine nicht vernachlässigbare Rolle im Güteraussenhandel, verlieren aber an Boden. Ihre Beteiligung hängt jedoch von der Beschäftigtenzahl ab. Die mittleren Unternehmen verbuchen die grössten Anteile (18% der Exporte und 22% der Importe), gefolgt von den Klein- und schliesslich den Mikrounternehmen. Es besteht also ein Zusammenhang zwischen der Unternehmensgrösse und dem Wert der Importe und Exporte von Gütern. Der Güteraussenhandel ist hauptsächlich in der Hand von Grossunternehmen und KMU mit mehr als zehn Beschäftigten.

Für eine detaillierte Analyse der Rolle der KMU beim Handel mit dem Ausland müssen auch die Merkmale der Import- und Exportunternehmen, unabhängig von den absoluten Transaktionsbeträgen, berücksichtigt werden. Die nachfolgende Grafik unterscheidet dazu zwischen Unternehmen, die mindestens ein Gut exportieren oder importieren und jenen, die dies nicht tun.

Wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht, besteht zwischen der Unternehmensgrösse und der direkten Teilnahme am Güteraussenhandel ein positiver Zusammenhang. Ein Viertel aller Schweizer Unternehmen (26,7%) ist im Aussenhandel tätig und exportiert bzw. importiert Güter. Diese Unternehmen machen jedoch mehr als zwei Drittel (69,7%) der Beschäftigten im marktwirtschaftlichen Sektor aus.

Aussenhandel mit Waren, Verteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Grössenklassen, 2024



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – STATENT, BAZG

gr-d-06.02.01.10
© BFS 2026

In allen Grössenklassen ab zehn Beschäftigten sind direkt[7] im Güteraussenhandel tätige Unternehmen in der Mehrheit. Nahezu alle Grossunternehmen (93,3% der Einheiten und 96,5% der Beschäftigten) sind im Güterexport und -import tätig.

[7] Natürlich können auch Unternehmen, die keine Güter importieren oder exportieren, einen indirekten Bezug zum Güteraussenhandel haben. Sie können beispielsweise Unterstützungsaufgaben übernehmen oder Waren für direkt im Güteraussenhandel tätige Unternehmen bereitstellen. Für diese Publikation gelten solche Unternehmen als Unternehmen ohne Güterimport- und -exporttätigkeiten.

Je grösser ein Unternehmen, desto höher auch die Wahrscheinlichkeit, dass es im Güteraussenhandel tätig ist. Die Grössenklasse ist somit ein wesentlicher Faktor für den Handel mit dem Ausland.

Die Zugehörigkeit zu einem Konzern begünstigt den Aussenhandel

Nachdem die Unternehmensgrösse als wesentliches Merkmal von im Güteraussenhandel tätigen Unternehmen nachgewiesen wurde, wird die Gruppenzugehörigkeit näher beleuchtet. Gemäss einer kürzlich erschienenen Publikation des BFS zum Verhalten der Unternehmensgruppen[8] werden rund 90% der Transaktionen im Güteraussenhandel (in Schweizer Franken) von Unternehmen durchgeführt, die zu einer Gruppe gehören. Wie gross ist der Anteil der zu einer multinationalen Gruppe gehörenden Schweizer KMU? Und wie stark ist deren Einfluss auf den Güteraussenhandel im Vergleich zu anderen KMU?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden die ab 2014 verfügbaren Daten der Statistik der Unternehmensgruppen (STAGRE) zu Struktur und Umfang der Unternehmensgruppen in die Analyse einbezogen. So lassen sich die KMU in einem umfassenderen Rahmen betrachten und gemäss einer spezifischen Terminologie (Tabelle T6) entsprechend ihrer Gruppenzugehörigkeit sowie nach Gruppentyp klassieren.

Die Verteilung der Unternehmen und Beschäftigten nach Gruppenzugehörigkeit (siehe Tabelle T7) zeigt, dass es sich bei den Schweizer Unternehmen mehrheitlich um eigenständige KMU handelt (94,6%). Nur rund jedes zwanzigste KMU gehört zu einer Unternehmensgruppe. Wird die Anzahl Beschäftigte der einer Gruppe angehörenden KMU untersucht, ergibt sich ein anderes Bild: Nahezu jede sechste beschäftigte Person (16%) ist in einem solchen Unternehmen tätig. Die Entwicklung seit 2014 fällt allerdings je nach Art der Gruppe, zu der ein KMU gehört, sehr unterschiedlich aus. Bei KMU, die zu einer rein inländischen Unternehmensgruppe gehören, ist die Beschäftigung stabil (+4%), während sie bei KMU, die Teil einer multinationalen Schweizer Unternehmensgruppe sind, deutlich zugenommen hat (+34%). 70% dieses Anstiegs sind exogen bedingt und beispielsweise auf die Übernahme eines eigenständigen KMU durch eine multinationale Schweizer Unternehmensgruppe zurückzuführen.

Mit zwei Dritteln des Handelsvolumens dominieren Grossunternehmen den Güteraussenhandel. Beim übrigen Drittel, das von den KMU generiert wird, sind mehr als 8 von 10 Franken den einer Gruppe zugehörigen KMU zuzuschreiben. Eigenständige KMU

Art der Unternehmensgruppen **T6**

Art	Definition
Eigenständig	Unternehmen, das nicht Teil einer Gruppe ist
Mitglied einer Unternehmensgruppe	Unternehmen, das Teil einer Unternehmensgruppe ist
Ausländisch kontrollierte multinationale Unternehmensgruppe	Gruppe mit mindestens einem Mitglied in der Schweiz und Gruppenoberhaupt im Ausland
Inländisch kontrollierte multinationale Unternehmensgruppe	Gruppe mit mindestens einem Mitglied im Ausland und Gruppenoberhaupt in der Schweiz
Rein inländische Unternehmensgruppe	Gruppe, bei der alle Mitglieder in der Schweiz ansässig sind

Quelle: BFS – STATENT, STAGRE

© BFS 2026

Import-/Exportvolumen sowie Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten nach Art der Unternehmensgruppe, 2024 **T7**

Art	Unternehmen			Beschäftigte			Durchschnittliche Beschäftigung	Volumen Importe/Exporte	
	Abs.	in %	Veränderung seit 2014, in %	Abs.	in %	Veränderung seit 2014, in %		in Mio. Franken	in %
Total marktwirtschaftliche Unternehmen	**631 801**	**100,0**	**9,8**	**4 837 200**	**100,0**	**10,8**	**7,7**	**660 900**	**100,0**
KMU:	629 975	99,7	9,8	3 190 078	65,9	7,6	5,1	212 375	32,1
Eigenständig	*597 840*	*94,6*	*8,8*	*2 403 598*	*49,7*	*4,7*	*4,0*	*38 354*	*5,8*
Mitglied einer rein inländischen Unternehmensgruppe	*13 097*	*2,1*	*26,9*	*266 355*	*5,5*	*4,2*	*20,3*	*9 954*	*1,5*
Mitglied einer inländischen multinationalen Unternehmensgruppe	*10 421*	*1,6*	*53,3*	*285 568*	*5,9*	*33,5*	*27,4*	*45 205*	*6,8*
Mitglied einer ausländischen multinationalen Unternehmensgruppe	*8 617*	*1,4*	*17,4*	*234 557*	*4,8*	*16,5*	*27,2*	*118 862*	*18,0*
Grossunternehmen	1 826	0,3	16,9	1 647 122	34,1	17,8	902,0	448 525	67,9

Quelle: BFS – STATENT, STAGRE, BAZG

© BFS 2026

[8] *«Portrait der Unternehmensgruppen in der Schweiz 2014–2023»*, BFS, 2024, siehe: https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken.assetdetail.33046079.html

spielen hier nur eine geringe Rolle (5,8% des Handelsvolumens), obwohl auf sie nahezu 95% der Unternehmen und die Hälfte der Beschäftigten (49,7%) entfallen.

Ein Blick auf den Anteil der am Aussenhandel teilnehmenden Unternehmen nach Gruppenzugehörigkeit liefert interessante Erkenntnisse. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht das Verhalten eigenständiger KMU und einer Gruppe angehörender KMU. Nur 24,9% der eigenständigen KMU beteiligen sich am internationalen Warenhandel. Bei den KMU, die Teil einer Gruppe sind, beläuft sich dieser Anteil auf mindestens 49,1%.

Der Vergleich zwischen den Unternehmen, die Teil einer Schweizer Multinationalen sind, und jenen, die einer ausländisch kontrollierten Gruppe angehören, führt zu einem interessanten Ergebnis: Es gibt 20% mehr Unternehmen, die Teil einer Schweizer Multinationalen sind, als Teil einer ausländischen Multinationalen. Die durchschnittliche Anzahl Beschäftigte in den KMU hält sich in den beiden Gruppen in etwa die Waage (27,4 gegenüber 27,2). Das Handelsvolumen der zu Schweizer Multinationalen gehörenden KMU ist dagegen um 62% tiefer. Über die Hälfte des Aussenhandels von KMU wird von Unternehmen getätigt, die in der Hand ausländischer Gruppen sind.

Schweizer KMU werden somit eher selten von einer Gruppe kontrolliert und wenn doch, handelt es sich in der Regel um grössere KMU mit stärkerem Einfluss auf den Güteraussenhandel. In diesem Sinne spielt die Gruppenzugehörigkeit für KMU eine entscheidende Rolle. Besonders markant ist das grosse Volumen im internationalen Güteraussenhandel von KMU, die zu einer ausländischen multinationalen Gruppe gehören.

In den vorangehenden Abschnitten mit Fokus auf dem Aussenhandel der Schweizer KMU wurden zwei wichtige Faktoren hervorgehoben. Es kann jedoch zahlreiche weitere Gründe geben, die ein Unternehmen veranlassen, im Güteraussenhandel tätig zu werden.

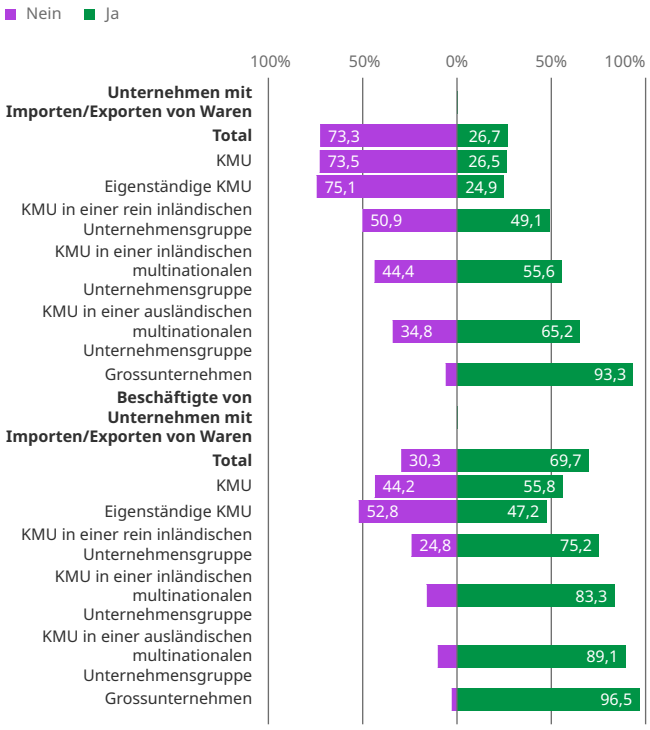
Eine Untersuchung der Struktur der Export-/Importeinheiten nach Wirtschaftszweig zeigt, dass in gewissen Zweigen ein bedeutender Anteil der eigenständigen KMU Güterhandel mit dem Ausland betreibt. Das Kriterium der Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist deshalb nicht als Grundvoraussetzung zu betrachten. Es fällt jedoch auf, dass diese eigenständigen, im Import/Export tätigen KMU durchschnittlich grösser sind als eigenständige KMU ohne internationalen Warenhandel.

Einer der im Güteraussenhandel stark vertretenen Wirtschaftszweige ist der Grosshandel (NOGA 46). Er umfasst rund 15 400 eigenständige KMU, von denen zwei Drittel (66%) Waren importieren oder exportieren.

Einige Wirtschaftszweige weisen dasselbe Profil auf wie der Grosshandel, mit einem hohen Anteil eigenständiger, relativ grosser warenimportierender und -exportierender KMU. Dies trifft auf die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (NOGA 26), insbesondere die Herstellung von Uhren (NOGA 2652), den Maschinenbau (NOGA 28), die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (NOGA 20) sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung (NOGA 24) zu.

Beim internationalen Warenhandel hängt die Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit sowie der Unternehmensgrösse vom Wirtschaftssektor des Unternehmens ab. Demnach können auch eigenständige KMU im Warenhandel sehr aktiv sein.

Anteil der am Aussenhandel mit Gütern beteiligten Unternehmen und Beschäftigten nach Unternehmenstypen, 2024



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: BFS – STATENT, STAGRE, BAZG

gr-d-06.02.01.11
© BFS 2026

Schweizer KMU im internationalen Vergleich deutlich grösser

Auf internationaler Ebene[9] bilden KMU die grosse Mehrheit der Unternehmen. 2024 betrug der Anteil der KMU im marktwirtschaftlichen Sektor in allen untersuchten Ländern mindestens 99,5%[10] (siehe Tabelle T8). Allerdings bestehen strukturelle Unterschiede nach Grössenklasse der KMU. Mit 89,2% Mikrounternehmen zählt die Schweiz zusammen mit Deutschland (84,6%) und Luxemburg (87,3%) zu den Ländern mit dem niedrigsten Anteil an Mikrounternehmen. Dafür ist in der Schweiz die Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen grösser.

[9] Die Daten stammen aus der OECD-Datenbank zur Statistik der Unternehmensstruktur (Dataset: SDBS Structural Business Statistics [ISIC Rev. 4]).

[10] Hierzu ist anzumerken, dass sich die in den OECD-Datenbanken zu strukturellen Statistiken verwendete Definition des Businesssektors stark von der in den vorangegangenen Kapiteln verwendeten Definition unterscheidet. Während der marktwirtschaftliche Sektor in der Schweiz lediglich die öffentliche Verwaltung und private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) ausschliesst, geht die OECD mit ihrer Unterteilung weiter: Neben den öffentlichen Verwaltungen und POoE klammert der Konsolidierungsperimeter der OECD auch die Landwirtschaft und die Verbandstätigkeiten aus. Die Zahlen der Schweiz wurden daher so angepasst, dass sie dem Referenzanalyserahmen der OECD entsprechen.

Verteilung der Unternehmen nach Grössenklasse,in ausgewählten Ländern, 2024 T8

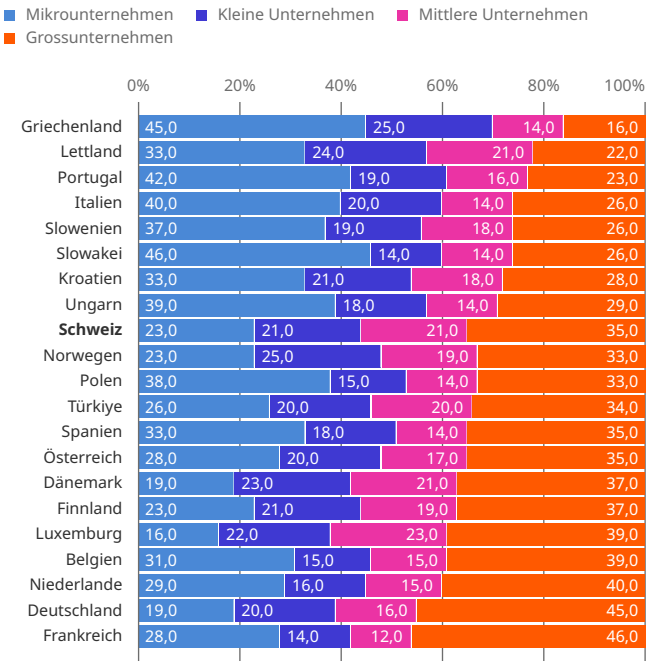
Länder	Mikrounternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	KMU	Grossunternehmen	Anzahl Unternehmen
Griechenland	94,3%	5,0%	0,5%	99,9%	0,1%	964 309
Portugal	96,2%	3,2%	0,5%	99,9%	0,1%	1 470 925
Italien	94,7%	4,6%	0,6%	99,9%	0,1%	4 547 058
Slowakei	97,6%	1,9%	0,4%	99,9%	0,1%	670 113
Ungarn	95,8%	3,5%	0,5%	99,9%	0,1%	901 409
Niederlande	97,2%	2,2%	0,5%	99,9%	0,1%	2 424 320
Frankreich	96,3%	3,1%	0,5%	99,9%	0,1%	5 100 136
Spanien	94,8%	4,4%	0,6%	99,9%	0,1%	3 527 094
Belgien	96,0%	3,2%	0,6%	99,8%	0,2%	900 497
Irland	92,5%	6,1%	1,2%	99,8%	0,2%	403 848
Polen	96,0%	3,3%	0,6%	99,9%	0,1%	2 820 441
Slowenien	95,4%	3,7%	0,7%	99,9%	0,1%	208 059
Lettland	93,1%	5,7%	1,0%	99,8%	0,2%	150 397
Finnland	95,4%	3,7%	0,7%	99,8%	0,2%	480 738
Kroatien	93,0%	5,9%	0,9%	99,8%	0,2%	251 925
Norwegen	93,6%	5,4%	0,8%	99,8%	0,2%	475 320
Österreich	92,0%	6,7%	1,1%	99,7%	0,3%	605 644
Dänemark	91,8%	6,7%	1,3%	99,8%	0,2%	385 178
Schweiz	**89,2%**	**8,8%**	**1,7%**	**99,7%**	**0,3%**	**581 028**
Deutschland	84,6%	12,9%	2,0%	99,5%	0,5%	3 250 971
Luxemburg	87,3%	10,1%	2,1%	99,5%	0,5%	43 632

Quelle: OECD – SDBS (Structural Business Statistics); BFS – STATENT

© BFS 2026

Da die Schweiz einen vergleichsweise hohen Anteil an Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten aufweist, verfügt sie im internationalen Vergleich über verhältnismässig grosse KMU. Dieser Anteil sorgt auch für eine relative Homogenität bei der Verteilung der Beschäftigten auf die einzelnen Grössenklassen und einen im Ländervergleich überdurchschnittlichen Stellenanteil in KMU mit 10 bis 249 Beschäftigten (siehe nebenstehende Grafik).

Verteilung der Beschäftigten nach Grössenklasse im internationalen Vergleich (Auswahl), 2024



Datenstand: 05.11.2026
Quelle: OECD – SDBS (Structural Business Statistics); BFS – STATENT

gr-d-06.02.01.12
© BFS 2026

Zusammenfassung

Mit mehr als 99% der Einheiten und knapp zwei Dritteln der Beschäftigung des marktwirtschaftlichen Sektors bilden die KMU den Grundpfeiler der Schweizer Wirtschaft. Zwischen 2011 und 2024 verlief die Entwicklung zunächst nahezu linear, gefolgt von aussergewöhnlichen Schwankungen in den Jahren 2019 bis 2022. Nach einem starken Beschäftigungsrückgang im Jahr 2020 erholten sich die KMU im Folgejahr und setzten ihr Wachstum 2022 fort. 2023 erreichten die Werte wieder die Grössenordnung der Jahre vor 2020. Im Jahr 2024 traten die Unternehmen, insbesondere die KMU, auf der Stelle.

Tendenziell ist eine starke Tertiärisierung festzustellen. Nach einem anhaltenden Rückgang und einer anschliessenden Erholung fand die Beschäftigung in den KMU des Sekundärsektors wieder zum Niveau von 2011 zurück. 2024 verringerte sie sich allerdings erneut.

Das Gesundheits- und Sozialwesen erweist sich in der Schweiz als Beschäftigungsmotor. Im Gegensatz dazu fällt das Beschäftigungswachstum im verarbeitenden Gewerbe seit 2011 deutlich verhaltener aus, was die Tertiärisierung der Wirtschaft zusätzlich verstärkt. Der Handel lässt weiter Federn. Grund dafür könnten veränderte Konsumgewohnheiten sein.

Die vorliegende Publikation zeigt vier Trends auf: den bedeutenden Frauenanteil in KMU, die zunehmende Bedeutung der sehr kleinen Unternehmen, eine verstärkte Konzentration in den städtischen Gemeinden und einen relativ grossen Beitrag der KMU zum Güteraussenhandel. Beim vierten Punkt sind die Unternehmensgrösse und die Zugehörigkeit zu einer Unternehmensgruppe massgebende Faktoren.

Im internationalen Vergleich zeichnet sich die Schweiz durch eine homogenere Unternehmenslandschaft in Bezug auf die Grössenklassen sowie einen höheren Beschäftigtenanteil in den KMU aus.

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS) www.bfs.admin.ch
Auskunft:	statent@bfs.admin.ch, BFS, Tel. +41 58 463 62 66
Redaktion:	Nicolas Vallon, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext:	Französisch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Layout:	Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken:	Publishing und Diffusion PUB, BFS Alle Grafiken in der digitalen Version finden Sie auch interaktiv in unserem Webkatalog.
Online:	www.statistik.admin.ch/1661-2400
BFS-Nummer:	1661-2400
Vertrieb:	www.bundespublikationen.admin.ch Art.-Nr. 317.099.24D
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2026 Wiedergabe unter Angabe der Quelle gestattet.

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.

Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem